

GUTEN MORGEN

Putzferien

Endlich sind die großen Ferien da. Sechs Wochen Freizeit, Spaß und kein Lernstress für die Kinder. Sie sind aber nicht die Einzigen, die sich auf diese Zeit freuen. Auch die Lehrer blicken der Sommerzeit hoffnungsvoll entgegen. Mein Freund konnte den heutigen Samstag schon seit Notenschluss nicht mehr erwarten. Und ich genieße auch die „unterrichtsfreie Zeit“, wie es im Lehrerzimmer so schön heißt, obwohl mein Urlaub noch ein wenig auf sich warten lässt. Ob es der Staub unter dem Sofa ist, die Wäscheberge im Gäste-WC oder die gähnende Leere im Kühlschrank – das alles lege ich bis Mitte September vertrauensvoll in die Hände meines Freundes. Aber verraten Sie mich bitte nicht, er weiß noch nichts von diesem Plan.

HEUTE

NAMENSTAG

Sa.: Beatrix, Flora, Ladislaus, Martha, Olaf – So.: Ingeborg, Petrus

FÜR DEN NOTFALL

POLIZEI 110
LEITSTELLE FÜR FEUERWEHR
UND RETTUNGSDIENST 112
GIFTNOTRUF (09 11) 3 98 24 51
ÄRZTLICHER
BEREITSCHAFTSDIENST 116 117

Apothekennotdienst: Von 8 bis 8 Uhr des nächsten Tages: **Samstag: Burg-Apothek Riedenburg**, Mühlstraße 2, Tel. (0 94 42) 90 50 30 und **Marien-Apothek Siegenburg**, Hopfenstraße 6b, Tel. (0 94 44) 97 20 37. **Sonntag: Sophien-Apothek Kelheim**, Riedenburg Straße 2, Tel. (0 94 41) 22 66 und **Sofien-Apothek Neustadt/Do.**, Krankenhausstraße 1a, Tel. (0 94 45) 4 46.

Zahnärztlicher Notfalldienst: Samstag/Sonntag, 10 bis 12 und 18 bis 19 Uhr, in der übrigen Zeit Rufbereitschaft: Dr. Matthias Bernklau Marktstr. 12, Rottenburg, Tel.: 0 87 81/32 45.

INHALT

KELHEIM AB S. 28
ABENSBURG S. 37 BIS 39
NEUSTADT A.D. DONAU S. 40, 41
LOKALSPORT S. 42, 43
REGENSBURG AB S. 23
JUNIOR S. 26

WETTER

MORGENS 17°
MITTAGS 26°
ABENDS 24°

NIEDERSCHLAGSPROGNOSE: 5%
SONNENSTUNDEN: 12,4
SONNENAUFGANG: 05:42 Uhr
SONNENUNTERGANG: 20:55 Uhr
MONDAUFGANG: 12:37 Uhr
MONDUNTERGANG: ---:-- Uhr
MONDPHASE: Neumond
(ab 30.7.: 1. Viertel)

WER WILL MICH?



„Otto“ ist ein Mischlingsrüde mit 55 cm Risthöhe und 25 kg Gewicht. Er ist Anfang Juli 2016 geboren. Wenn er die Umgebung kennengelernt hat, taut er auf und sucht

die Nähe von Menschen und anderen Hunden. Er ist dann liebevoll und sehr verspielt. Ob Weibchen oder Männchen, alle Kameraden sind zum Spielen willkommen. Eine Hundeschule sollte besucht werden.

→ Tierhilfe: (0 94 41) 685671
→ www.tierhilfe-kelheim.de



Der Main-Donau-Kanal mit Blick aus dem Altmühltal über Altessing nach Kelheim, mit dem Michelsberg und der Befreiungshalle, der Schleuse bei Grons-dorf und Ihrlerstein.
Foto: Dr. Stefan Satz

Der Kanal – das umstrittene Projekt

INFRASTRUKTUR Nach vielen Protesten wurde vor 25 Jahren der neue Kanal eröffnet – Hintergründe und aktuelle Infos über das Bauwerk gibt es in der MZ-Themenwoche.

VON KATRIN BÖHM

KELHEIM. Selten wurde so lange und so heftig über ein Projekt in der Region gestritten – der Main-Donau-Kanal spaltet die Meinung der Menschen seit den ersten Planungen. Die Frage nach der wirtschaftlichen Rentabilität und der Protest gegen die Zerstörung der Landschaft spielten letzten Endes aber keine Rolle – am 25. September 1992 wurde der neue Kanal eröffnet. Unser Medienhaus widmet der Wasserstraße in all ihren Facetten von 5. bis 14. August eine Themenwoche.

Begonnen wird mit dem Bau im Jahr 1960 in Bamberg – 32 Jahre wird es dauern, bis der Kanal fertig ist. Dabei gibt es den Traum von der Wasserstraße schon viel länger – und auch einige Parallelen sind unübersehbar. König Ludwig I. lässt den Kanal von Bamberg nach Kelheim erstmals planen, im Jahr 1836 ist Baubeginn, zehn Jahre später ist der Ludwigskanal fertig. Doch schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts spielt der Kanal auch wegen der zunehmenden Bedeu-

tung der Eisenbahn wirtschaftlich kaum mehr eine Rolle – stattdessen erholt man sich, genießt den Tag in einem Gasthaus, angelt oder ist an Bord eines der Ausflugsschiffe, die bis zum Zweiten Weltkrieg fahren.

Nichtsdestotrotz gibt es weiterhin durchsetzungskräftige Befürworter einer Wasserstraße – nur viel größer soll sie nun werden. Im „Main-Donau-Staatsvertrag“ zwischen dem Deutschen Reich und dem Freistaat Bayern wird 1921 die Rhein-Main-Donau AG (RMD) gegründet, die den Kanal in eigener Zuständigkeit und auf eigene Kosten bauen soll und dafür das Recht zur Nutzung der Wasserkraft von Main, Donau, Lech, Altmühl und Regnitz erhält.

Unterschiedlichste Gutachten

Jahrzehntlang wird erst einmal über die Trasse gestritten – bis die heutige „Beilngrieser Linie“ herauskommt.

Während der Nazi-Zeit liegt das Projekt nach anfänglicher Begeisterung – es wird sogar per Gesetz festgelegt, dass der Kanal bis 1945 fertig sein soll – brach, die Arbeiter werden im Krieg gebraucht. Nach Kriegsende laufen die Planungen aber wieder an – 1960 ist Baustart in Bamberg. Schon damals steht die Frage nach der wirtschaftlichen Rentabilität im Raum und rund um Nürnberg wachsen die Proteste, als für den geplanten Nürnberger Hafen Häuser geräumt werden

sollen – was aber dennoch passiert, der Hafen wird 1972 eröffnet.

Ihren Höhepunkt erreichen die Proteste Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre. Nicht nur, dass es aufgrund unterschiedlicher Gutachten verschiedenste Aussagen zur wirtschaftlichen Auslastung des Kanals gibt (mal werden 2,7, mal sieben Millionen Tonnen Güter berechnet), 1979 bricht auch noch der Damm im Nürnberger Stadtteil Katzwang – ein Mädchen stirbt. Anlieger am Kanal haben Angst vor weiteren Unglücken, außerdem wird die Veränderung der Landschaft vielen Menschen immer klarer – die Debatten um Sinn oder Unsinn der Wasserstraße nehmen

massiv zu, Bürgerinitiativen gründen sich. 1982 beschäftigt sich die TV-Satirendung „Scheibenschwimmer“ mit dem Wahnwitz des Kanalbaus, wenig später verhandelt SPD-Bundesverkehrsminister Volker Hauff, der den legendären Spruch vom „dümmsten Projekt seit dem Turmbau zu Babel“ prägte, mit dem Freistaat über eine „qualifizierte Beendigung“ der Bauarbeiten – der Ausbau der letzten 70 Kilometer steht auf der Kippe. Parallel gründet sich eine Bürgerinitiative für den Kanal – die Anwohner fürchten, auf Bauruinen sitzen zu bleiben.

1983 kommt die Wende

Dann zaubert allerdings der Kanalverein ein positiveres Gutachten hervor – im Februar 1983 beschließt die Bundesregierung, den Kanal zu vollenden. Neun Jahre später ist der Kanal geflutet. Der Schiffsverkehr läuft an, anfangs positiv, die Akzeptanz beim Güterverkehr sinkt aber. Große Containerschiffe können nicht fahren – die Brücken sind zu niedrig. Dafür nimmt die Fahrgast-Schiffahrt zu. Und die Landschaft? Naturschützer haben zumindest einen größeren ökologischen Ausgleich herausgeschlagen als dieser ursprünglich geplant war. Doch im Reinen sind sie mit dem Kanal nicht. (Quellen: MZ, Wasserstraßen- und Schiffsamt Nürnberg, „Der Main-Donau-Kanal“/Daniel Gürtler, Markus Urban) ▶ SEITEN 32,33

AKTUELL IM NETZ

Mehr zum Thema!



Die komplette Serie (Foto: Nübler) mit vielen weiteren Infos finden Sie während unserer Themenwoche auch bei uns im Internet:

▶ www.mittelbayerische.de/kanal-jubilaeum

SCHLAGZEILEN VOR 25 JAHREN



▶ **Das „Jahrhundertereignis“:** Für die Leute vom Bau ist der 31. Juli 1992 wichtiger als der Tag der Eröffnung – so steht es damals in der MZ. Mit dem letzten Durchstich flutet unter anderem Wirtschaftsminister August Lang in Beilngries das letzte Teilstück des Kanals (Foto: Kneidinger).



▶ **Der Festakt:** In der Nürnberger Meistersingerhalle findet am 25. September 1992 der Festakt zur Eröffnung des neuen Kanals statt (Foto: Nübler). 1500 Gäste sind gekommen, Ministerpräsident Max Streibl vergleicht das Kanalbauprojekt mit dem Tunnel zwischen England und Frankreich.



▶ **Die Eröffnung:** Um 15.31 Uhr geben Bundesverkehrsminister Günther Krause und Streibl den „weißblauen Panamakanal“ bei Hilpoltstein frei – sie lösen durch Drehen an einem Schiffssteuerrad eine Sirene aus, woraufhin die Wasserwand aus 18 Feuerwehrrohren sinkt (Foto: Nübler).



▶ **Der Trauerzug:** Kanalgegner lassen bei Berching einen Sarg zu Wasser, um ihren Protest auszudrücken (Foto: Weigel). Zuvor hat der Bund Naturschutz vor der Meistersingerhalle eine Demonstration veranstaltet, auch entlang des Kanals gibt es am 25. September mehrere Kundgebungen.



▶ **Die Segnung:** Weihbischof Ernst Gutting und Kreisdekan Herrmann von Loewenich segnen den Kanal (Foto: Nübler). Der evangelische Pfarrer Petersen hatte sich geweigert, die Segnung zu übernehmen, woraufhin er bei der Kanalfutung von der RMD als „schwarzes Schaf“ bezeichnet wird.